

## **Der dritte Pädagoge – Zukunftsfähige Lernräume**

*Fachtagung der Ausschüsse „Grundschule und frühkindliche Bildung“ und „Gesamtschule“  
15.-17. Juni 2018*

## **Marode und veraltete Schulen – Schüler des 21. Jahrhunderts brauchen Schulen des 21. Jahrhunderts**

In der Bildungsrepublik Deutschland werden etwa 8,35 Millionen Schülerinnen und Schüler in ca. 35.000 Schulen unterrichtet. Viele dieser Schulen sind marode. Es besteht ein Investitionsstau von etwa 35 Milliarden Euro.

Nach dem Reformpädagogen Loris Malaguzzi hat ein Kind drei Lehrer: die anderen Kinder, die Lehrkräfte und den Raum (Reggio-Pädagogik).

Wie wichtig ist neben guten Lehrkräften und einem guten Bildungskonzept der dritte Pädagoge? Hiermit befasste sich der Bundeselternrat anlässlich seiner Fachtagung im Juni 2018 in Potsdam.

Die Zahlen zeigen es, beim Schulbesuch erleben es unsere Kinder tagtäglich und jeder kann sehen: Der Zustand vieler Schulen der Bildungsrepublik Deutschland ist katastrophal. In solche Schulen schicken wir unsere Kinder!

Das wirkt sich nachteilig auf ihre Bildung und Entwicklung aus.

Steigende Schülerzahlen, Ganztagsunterricht und Inklusion sind weitere Herausforderungen. Wir stellen fest, dass unsere Schulen nicht der modernen, demokratischen Informationsgesellschaft gerecht werden. Wir haben die Pflicht, die Architektur nach den fortschrittlichen pädagogischen und didaktischen Anforderungen neu zu gestalten.

Räume lösen positive und negative Emotionen aus. Sie wirken nachhaltig und unmittelbar. Räume und Gebäude beeinflussen die Produktivität, das Wohlbefinden und den Lernerfolg. Die sanierungsbedürftigen Schulbauten offenbaren die fehlende Wertschätzung der Gesellschaft für unsere Kinder.

Schule ist nicht nur Lern- und Arbeitsort: Schule ist Lebensraum!

## **Der Bundeselternrat fordert:**

Die Architektur muss den Lehr- und Lernmethoden des 21. Jahrhunderts gerecht werden, eine anregende Lernumgebung und einen differenzierten Unterricht ermöglichen.

Da Schule heute komplexer ist als früher, müssen alle Beteiligten vom Architekten über Schulleitungen, Pädagogen, Politik, Verwaltung, Schüler und Eltern, bis hin zum Handwerker bei der Planung frühestmöglich aktiv eingebunden werden.

Ein demokratisches Land benötigt eine demokratische Schule.

Bauplanungsprozesse müssen schnell und effizient umgesetzt werden. Wir fordern ein Netzwerk aller Beteiligten, um einen Orientierungsrahmen zu erstellen, der zeitgemäße Mindestanforderungen enthält und individuelle Lösungen zulässt.

Schulbau darf nicht dem Diktat der Kostenminimierung unterliegen. Die erforderlichen Finanzmittel für den tatsächlichen Bedarf sind bereitzustellen. Dies gilt für Neu-, An- und Umbauten. Der bundesweite Sanierungsstau muss systematisch und nachhaltig abgebaut werden. Die Instandhaltung ist bei Schulbauten fest einzuplanen.

Schulplanung muss in das räumliche Konzept der Stadt- und Regionalplanung integriert werden. Schule ist ein wichtiger Bestandteil der Gesamtumgebung. Sie öffnet sich dem Sozialraum und ermöglicht die Begegnung zwischen den Generationen. Schulbau muss flexibel sein, um auch den künftigen Anforderungen gerecht zu werden.

„Eine gute Schule ist nie fertig, sie ist immer auf dem Weg.“ (Dr. Otto Seydel)

*Die Resolution wurde am 17.06.2018 in Potsdam im Rahmen der 2. Fachtagung vom Plenum des Bundeselternrats einstimmig verabschiedet.*

Für eine bessere Lesbarkeit haben wir weitestgehend auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe für beide Geschlechter.